

Der Dichter dichtet filigran  
ein Sätzlein an das andre dran.  
Dadurch erhält er, neben Fetzen,  
zweifelsfrei auch Sinn in Sätzen.

Satz an Satz fügt er die Wörter.  
Auf seine innere Stimme hört er.  
Was sie ihm sagt, scheint öfters kryptisch,  
hieroglyphisch, fast ägyptisch.

Stunden braucht er bis er findet,  
dem Schlamassel sich entwindet  
und froh und heiter schreitet weiter  
auf seines Textes Himmelsleiter.

Auf Leiters höchst extremstem Punkt  
er seinen Geist in Sphären tunkt,  
von denen unten er nichts ahnte,  
als sorglos er den Anfang plante.





if your walking is not  
meditation –  
don't walk

if your eating is not  
meditation –  
don't eat

and if your meditation is  
not real meditation –  
walk or eat



die Meinungen gehen auseinander  
die Meinungen gehen immer auseinander  
sogar die Meinungen darüber  
wie weit die Meinungen auseinander gehen  
gehen weit auseinander



eine Kugel  
hat keinen Rand  
das ist bekannt  
das ist unabänderlich  
darauf verschwende ich  
keinen Gedanken  
es gibt keine Kanten  
bei einem Ball  
und wenn es der Fall  
wäre  
bei meiner Ehre  
ich würde zweifeln  
würd's nicht begreifen  
und suchte mein Glück  
in einer neuen Physik



eine Straßenbahn  
kann so nah  
an einer anderen  
Straßenbahn vorbeifahren  
daß keine andere  
Straßenbahn  
dazwischen  
fahren



der Rhythmus ruht  
es schweigt die Stille  
tief senkt sich die  
Zufriedenheit

ich rühr mich nicht  
ich spür mich nicht  
ich drifte in Beliebigkeit

dreht sich der Mond  
dreht sich die Welt  
es ist mir sowas von egal

ich rate nicht  
ich frage nicht  
mich trifft der  
Nachtmondstrahl



lasst uns heute Abend  
an den Ufern unseres Sehns  
bei der Küste der Erreichbarkeit  
im Hafen aller Verspätung  
den Knödel der Erkenntnis  
in die Soße der Zukunft  
**tunken**

möge die Soße der Zukunft  
den Schleim der Vergangenheit  
zum Brei der Gegenwart  
**formen**



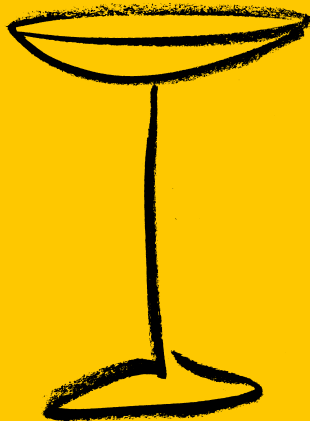
Wahrheit Wahrheit Warzenschwein  
Schitu Schatu schöner Schein  
Tenstro Tenstro Fenstersturz  
Golo Gasso alles Schnurz

Ego Ago Fallera  
Ich war dort und ich war da  
Ich kriege mich wenn ich mich fasse  
Und sei's in einer Seitengasse

Stato Strato Stadtplanschrumpfen  
Hänsel Gretel Märchen schlumpfen  
Oligarchen schnarchen auch  
Wer was braucht hat einen Brauch

Tumtum Tumtum Rigoletto  
Noch ein Satz voll aus dem Petto  
Preziosen Schnupftabak  
Wer kennt noch den Skagerrak

Schlag ins Wasser pfitsch den Pflosch  
Ein jeder Storch liebt seinen Frosch  
Jedoch verhält der Frosch zum Storch sich  
Frei formuliert ... eher zurückhaltend



ein Vöglein fliegt auf einen Ast  
es fliegt, als trüg es keine Last  
auch ich möcht in die Luft mich schwingen  
ich kann es nicht, kann nicht mal singen

ich akzeptier' den Unterschied  
ergötz mich an dem Vogellied  
und geh zu Fuß von A nach B  
das is irgendwie auch ok



Sonne Wonne

Diogeness, Diogenesser,  
geht's mit Sonne auch viel besser  
Kommt der Mann da, Alexander,  
stellt sich voll vor die Veranda.  
Dio spricht : „Ich fass es nicht,  
er blockiert mein Sonnenlicht!“  
Alex frägt sich, was er falsch macht ?  
Was dem Dio so'n Hals macht ?  
Weiter muss er, Persien knechten !  
Wer kann in der Sonne spechten ?  
Dio kann's in seinem Fassl.  
Darauf trink'ma noch ein Glasl.



Narren haben ein Narrativ

Segen in Häusern hängen manchmal schief

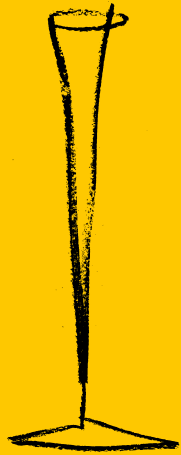
Sterne strahlen in jede Richtung

nach der Schöpfung kommt die Vernichtung

nach der Vernichtung kommt die Schöpfung

ein extrem selt'nes Wort ist zum Beispiel

# Kröpfung



lieber ein Scherz auf den Lippen  
als im Nerz von den Klippen

dies ist eine schlaschla-Karte von Peter Spielbauer

